

# Anderssein ist eine Form des Normalen

Autor(en): **Ziegler, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **97 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924170>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Anderssein ist eine Form des Normalen

Daniel Ziegler

**"Normalität und Anders sein" war das Thema für die spannende Auseinandersetzung im sozialpolitischen Teil an der Delegiertenversammlung von AGILE Behinderten Selbsthilfe Schweiz.**

Mit Imputreferaten und einer anschliessenden Podiumsdiskussion von Intellektuellen mit einer Behinderung wurden Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Integration kritisch hinterfragt. Ausgangslage bildeten Volksinitiative und Behindertengleichstellungsgesetz. Es wurde klar zum Ausdruck gebracht, dass Gesetz und Verordnungen nicht genügen, eine Gleichstellung zu bewirken. Letztlich braucht es eine Wahrnehmungs- und Bewusstseinsveränderung in den Köpfen und Herzen Aller.

## **Behinderung als Machtinstrument**

In einer ungeschminkten Analyse entlarvte die Psychotherapeutin Aiha Zemp die Funktion von Normalität und Behinderung in unserer Gesellschaft als Instrumente der Machtausübung. Sie stellte in ihrem Referat die seit Jahrhunderten gewachsenen Haltungen und Überzeugungen von Normalen gegenüber Behinderung und behinderten Menschen dar. Diese zu verändern erfordere ein neues gesellschaftliches Bewusstsein. Behinderte Menschen selber sollen aus ihrer Opferrolle wachsen und aktiv dazu beitragen, "unsere Gesellschaft so mit zu gestalten, dass darin jeder mit Würde und Selbstachtung leben kann. Denn Behinderung ist kein individuelles Problem oder Schicksal." Behinderung muss zur Normalität werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Podium sahen sich in einer bevorzugten Rolle. Als Intellektuelle haben sie weniger Mühe, sich gesellschaftlich zu integrieren. Aber als Behinderte sind auch sie den Leistungsprinzipien unterworfen. So spüren sie im Alltag schneller als nicht Behinderte ihre physischen Grenzen. Eine berufliche Karriere

ist beispielsweise nur beschränkt möglich. Privilegierte Behinderte sind auch nicht dagegen gefeit, sich gegen andere Behinderte abzugrenzen. Dies wurde besonders verdeutlicht mit der Frage der anwesenden Gehörlosen, warum kein Gehörloser auf dem Podium vertreten sei. In diesem Sinne widerspiegelte das Podium gleichsam das Gefälle unter den Behinderten und in der Gesellschaft.

## **Die eigene Behinderung annehmen**

Wichtigste Voraussetzung, sich als Behinderte gesellschaftlich zu integrieren, sei die eigene Behinderung so anzunehmen wie sie ist, damit uns auch die Anderen so annehmen können, wie wir sind. Leben mit einer Behinderung kann auch eine Chance sein, sowohl für die Betroffenen selber, als auch für die Gesellschaft. Bevor jedoch andere von einem neuen Behinderten-Image überzeugt werden können, muss am Eigenbild gearbeitet werden. Diese Überzeugungsarbeit schliesslich erfordert vereinte Kräfte.

Die ordentliche Delegiertenversammlung am Nachmittag brachte keine grossen Veränderungen. Zu erwähnen ist, dass NR Pascal Bruderer neu im Vorstand Einsitz nehmen wird. Michael Laubacher, bisheriger Vertreter des SGB wird im Vorstand ersetzt durch Ronny Bäurle (beide gehörlos).

Als Vertreter von SONOS wird neu Daniel Ziegler Einsitz in der Sozialpolitische Kommission nehmen.